

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 13. Mittwoch, den 13. Januar, 1819.

Entdeckung, das Perpetuum mobile betreffend, welches Herr Estermann einige Tage in der Neujahr-Messe 1819 im Hotel de France zu Leipzig sehen ließ.

Beschluß.

Welcher armselige Behelf, als wären in Leipzig nicht auch geschickte Uhrmacher und Künstler, die einen an dem P. m. zerbrochenen Theil, nach Modell, deren so viele ganz einerlei gearbeitet waren, herzustellen vermöchten! Nach 14 Tagen, hieß es, wolle Hr. Estermann wieder hier seyn. Indes weiß dieser Herr von demjenigen, welcher ihm den Schaden zugesügt haben sollte, keinen Schadenersatz verlangt hat, so ist der noch nicht dagewesene Umstand zu bewundern, daß er eine so weite Reise von Leipzig nach Frankf. a. M., und wieder zurück auf eigene Kosten machen will. Wirklich fand sich auch, daß eine halbe Stunde darnach dieser Herr mit seinem ganzen Apparat fortgereist war.

Herr Geiser mag wohl ein geschickter Mechaniker und Uhrmacher gewesen seyn; da ihm aber das P. m. nicht gelungen, welches wohl auch in dem Gebiete der Unmöglichkeit liegt, so hat er es zuletzt, glaubt man, aufgegeben, und ist darüber gestorben. Andere aber scheinen dessen ungeachtet einer fortwährenden Täuschung sich zu bedienen.

Beim ersten Anblick schien das P. m. Rad auch die vorgegebenen Wirkungen zu leisten; denn die Cylinder, welche auf der einen Seite mehr oder weniger wagerecht lagen, waren vom Mittelpunkt weiter entfernt, als jene auf der entgegengesetzten Seite, mehr oder weniger aufrecht stehenden, die dem Mittelpunkt näher waren: dadurch bekommt die erstere Hälfte allerdings etwas Kraft; allein diese Kraft wurde deshalb wieder gehoben, daß die unterwärts hängenden Cylinder in die Höhe erst liegend gezogen und als sie oben liegend erschienen, in die Höhe horizontal gerichtet wurden. Zwar waren auf der einen Seite 20 Cylinder, welche in der Mitte wagen